

Regionalsport

Nachrichten

Fussball

Nur noch sechs Zweitligisten

Nach der 3. Runde des Regionalcups sind mit den Blue Stars, Wollishofen, Schwamendingen, Regensdorf, United Zürich und Bassersdorf nur noch sechs Zweitligisten im Wettbewerb. Phönix Seen (1:2 bei Stäfa), Horgen (1:3 gegen Witikon), Effretikon (3:6 nach Penaltyschiessen in Meilen) und Urdorf (1:4 gegen Veltheim) scheiterten allesamt an unterklassigen Vereinen. Im einzigen Zweitliga-Duell setzte sich Regensdorf gegen Dietikon 4:2 durch. Mit dem vom ehemaligen FCZ-, Seefeld- und Altstetten-Trainer Fredy Iten betreuten Fällanden ist zudem noch ein Viertligist unter den letzten 16 Mannschaften. (TA)

Squash

GC noch immer makellos

Die Grasshoppers sind nicht zu stoppen. Gestern besiegten sie wie bereits am Vortag Vaduz auch die Panther Kriens 4:0. Damit stehen die Zürcher, die in dieser Saison mit einem von Top-Ausländern geprägten Team antreten und damit reelle Chancen auf den Titelgewinn haben, noch immer mit dem Punktemaximum an der Spitze der NLA-Tabelle. Dahinter folgt Vitis Schlieren, das im Kantonsduell das aus einem rein schweizerischen Kader bestehende Sihltal 3:1 schlug. Einzig der beste Schweizer Squascher, Nicolas Müller, konnte seine Begegnung mit Chris Ryder für sich entscheiden. Uster gewann währenddessen seinen zweiten Punkt der Saison. Gegen Pilatus Kriens spielten die Oberländer 2:2. (rha)

Endstation Halbfinal

Die Winterthurerin Gaby Schmohl ist am Nepal Open im Halbfinal ausgeschieden. Die Weltnummer 69 unterlag der Inderin Dipika Pallikal (Wispa 36) in drei Sätzen 9:11, 9:11, 2:11. (TA)

Resultate

Basketball

1. Liga national, Männer

Gruppe 2: Massagno U-23 - Lugano U-23 101:107. - 1. Starwings Basel U-23 7/12. 2. Phönix Regensdorf 7/12. 3. Boncourt U-23 7/10. 4. Aarau 7/8. 5. Massagno U-23 8/8. 6. Gordola 7/6. 7. GC Akademie U-23 8/6. 8. Solothurn 7/2. 9. Lugano Tigers U-23 8/2.

Fussball

Regionalcup FVRZ, Männer

3. Vorrunde: Egg (3. Liga) - Lachen/Altendorf (3.) 1:4. Witikon (3.) - Horgen (2.) 3:1. Engstringen (3.) - Wollishofen (2.) 1:5. Fällanden (4.) - Hinwil (3.) 1:0. Schleithelm (4.) - Schwamendingen (2.) 2:6. Regensdorf (2.) - Dietikon (2.) 4:2. Tössfeld (3.) - United Zürich (2.) 0:10. Brüttsellen - Dietlikon (3.) - Wiesendangen (3.) 2:4. Thayngen (3.) - Rümlang (3.) 1:4. Oberwinterthur (3.) - Srbija (3.) 2:1. Meilen (3.) - Effretikon (2.) 6:3 n.P. Rätterschen (3.) - Greifensee (3.) 3:7. Veltheim (3.) - Urdorf (2.) 4:1. Kloten (3.) - Bassersdorf (2.) 4:5 n.P.

NLB, Frauen

Malters - Schwyz 4:1. - (je 13 Spiele) 1. Schlieren 28 (33:11). 2. Kirchberg 28 (20:7). 3. Malters 26. 4. Schwyz 22. 5. Rapperswil-Jona 20. 6. Rapid Lugano 15. 7. Baden 13. 8. Aarau 12. 9. Therwil 11. 10. Münsterlingen 6.

Squash

NLA, Männer

Panthers Kriens - Grasshoppers 0:4. Vitis Schlieren - Sihltal 3:1. Grasshoppers - Vaduz 4:0. Uster - Pilatus Kriens 2:2. Cham - Fricktal 2:2. Pilatus Kriens - Wohlen nach Red.-Schluss. - 1. Grasshoppers 7/21. 2. Vitis Schlieren 6/15. 3. Panthers Kriens 7/14. 4. Sihltal 6/12. 5. Vaduz 6/11. 6. Pilatus Kriens 6/7. 7. Wohlen 4/4. 8. Uster 6/2. 9. Fricktal 6/1. 10. Cham 6/1.

Panthers Kriens - Grasshoppers 0:4

Mathieu Castagnet u. Olli Tuominen 2:3. Peter Reiko u. Renan Lavigne 0:3. Lukas Burkhart u. Paul Steel 1:3. Cédéric Kuchen u. Mark Woodliffe 1:3

Unihockey

SML, Frauen

Floorball Riders Dürnten-Bubikon Rütli - Piranha Chur 2:13. - 1. Piranha Chur 6/18. 2. Bern Capitals 6/15. 3. Dietlikon 6/13. 4. Red Ants Rychenberg Winterthur 5/11. 5. Zug United 5/4. 6. Riders Dürnten-Bubikon Rütli 6/3 (10:44). 7. Burgdorf Wizards 6/3 (14:29). 8. Höfen 6/3 (19:43).

Floorball Riders - Piranha Chur 2:13 (0:5, 2:4, 0:4) Roosriet (Rüti). - 80 Zuschauer. - SR: Aebersold/Manser. - **Tore:** 6. (5:03) Anderegg (Rüttimann) 0:1. 7. (6:25) Zwinggi 0:2. 7. (6:53) Ulber 0:3. 13. Bürgi (Ulber) 0:4. 20. Rossier (Russi) 0:5. 26. Timmel (Della Corte/Ausschluss Ulber) 1:5. 28. Rossier (Russi) 1:6. 32. Eigenter 2:6. 34. Rossier 2:7. 38. (37:06) Rüttimann (Russi) 2:8. 38. Kujala (Ulber) 2:9. 41. (40:36) Pasanen (Kujala) 2:10. 44. Rüttimann (Anderegg) 2:11. 46. Pasanen (Anderegg/Ausschluss Möglicheva) 2:12. 51. Putzi (Sgier) 2:13. - **Strafen:** Je 1-mal 2 Minuten.



Pascal Vernier kam diese Woche in beiden Testspielen der Schweizer U-21 gegen Deutschland zum Einsatz. Foto: Wagner

Teenager mit unbändigem Willen

Der Stäfner Handballer Pascal Vernier hat mit 14 Jahren schon in der Schweizer U-21 debütiert. Neben Talent bringt er die wohl wichtigste Eigenschaft für eine erfolgreiche Karriere mit: Ehrgeiz.

Von Kai Müller, Uster

Man muss es sich immer wieder einreden: Pascal Vernier ist noch ein Teenager, wird erst in einem Monat 15 Jahre alt. Sein Körperbau täuscht darüber hinweg. Sein steiler sportlicher Aufstieg auch. 1,89 m misst er, über 80 kg ist er schwer. 25 Spiele hat er seit Herbst 2009 für die Schweizer U-19 absolviert, belegte an der EM in Montenegro Rang 6 und qualifizierte sich damit für die WM im nächsten Sommer in Argentinien. In den letzten zwei Wochen kamen vier Einsätze für die U-21 dazu. Michael Suter, Trainer der beiden Nachwuchsauswahlen, sagt: «Ich sehe jeweils keinen Unterschied zu jenen, die fünf oder sechs Jahre älter sind.»

Während Vernier im House of Sports in Uster, wo er die Kunst- und Sportschule besucht, auf dem Sofa sitzt und geduldig über die letzten Tage und Monate spricht, sind die Konturen seiner muskulären Oberarme zu erkennen. Er ist sich bewusst, dass er in seiner Entwicklung einen Schritt weiter ist als die Gleichaltrigen. «Weil ich dazu für meine Grösse noch ziemlich explosiv bin, habe ich vor allem in der Deckung und in Eins-gegen-eins-Situationen Vorteile», sagt er. Bei den beiden Testspiel-Nieder-

lagen dieser Woche gegen Deutschland (18:22 und 28:32), das auf U-21-Stufe zu den Top-3-Nationen weltweit gehört, durfte sich Vernier im rechten Rückenraum beweisen und resümiert: «Ich musste permanent 100 Prozent geben, konnte aber einigermassen mithalten.» Etwas anderes kennt er sowieso nicht. Nach seiner grössten Stärke gefragt, antwortet er ohne Zögern: «Mein unbändiger Ehrgeiz.»

Nur der Sieg zählt

Der Charakterzug, dessen Inexistenz Nachwuchshoffnungen schnell zu ewigen Talenten verkommen lässt, hat Vernier schon früh und unerwartet Türen geöffnet. Als er im Juli 2009 an einem U-17-Förderlehrgang teilnahm, rechnete er nicht einmal mit einer Aufnahme in dieses Team: «Ich dachte, dass es vielleicht für das Ergänzungskader reicht.» Zwei Monate später, nach einem Sichtungstraining für die U-19, erfuhr er, dass ihn Suter direkt zu den Älteren berufen wollte. «Er ist vielseitig und hat die Anlagen, ein kompletter Spieler zu werden», sagt der Nationalcoach und fügt an, was ihn am meisten beeindruckt: «Er hat einen unglaublichen Willen. Für ihn zählt auf dem Feld nur der Sieg.»

Suter setzt auf solche Akteure. Was der Trainer hingegen nicht ausstehen kann, weiss Vernier: «Er hat kürzlich wieder betont, dass er überhebliche Spieler hasst.» Die Gefahr, dass Vernier ob seines Höhenflugs die Bodenhaftung verliert, besteht indes kaum. «Ich neige nicht zur Arroganz. Und ich weiss, dass der Weg zum Profi noch weit und steinig ist.»

Über seine in Stäfa wohnhafte Familie ist er als 7-Jähriger zum Handball gekommen. Der Vater spielte einst selber, der Bruder (18) figuriert aktuell in Usters 1.-Liga-Team. Anfänglich widmete sich Vernier parallel noch dem Fussball, setzte dann jedoch ganz auf Handball. «Ich brauche den Körperkontakt», begründet er. «Ich schlage gern dazwischen in der Deckung.»

Schon als kleiner Junge habe er Freude an der Bewegung gehabt und immer viel trainieren wollen. Die Möglichkeit dazu bot sich ihm in der Stäfner Talentschmiede, die zu den besten des Landes gehört und deren sämtliche Stufen er durchlaufen hat. Heute setzt sich Verniers Pensum aus sechs Handball-Einheiten und zusätzlichen Krafttrainings zusammen. Dazu kommen die Meisterschaftsspiele mit den U-19-Elite-Junioren von Stäfa/Uster. NLA-Einsätze bei den

Lakers Stäfa sind noch kein Thema, die Verantwortlichen wollen ihn behutsam aufbauen und bald in der 1. Liga beim Oberländer Partnerverein integrieren.

Versprechen für die Zukunft

Probleme, sich an neue Teamkollegen zu gewöhnen, sind Vernier fremd. «Ich wurde bisher überall gut aufgenommen, da ich ein offener Typ bin», sagt er. In der Schweizer U-19 ist er zwar für das Auffüllen der Trinkflaschen verantwortlich, aber nicht, weil er der Jüngste ist. «Jeder Spieler hat ein Ämtchen.» In jener Auswahl hat sich Vernier mittlerweile einen Platz in der Stammsechse erobert und wird, wenn nichts dazwischenkommt, im August in Südamerika seine erste WM bestreiten.

Dass er Anfang Januar zum U-21-Auffgebot für die WM-Qualifikation gehören wird, bezweifelt Vernier. Denn Nicolas Raemy, der ebenfalls Linkshänder ist und im rechten Rückenraum spielt, wird dann zurück sein. Er durfte sich zuletzt in der A-Nationalmannschaft zeigen. Trainer Suter sagt: «Entschieden ist noch nichts. Wir müssen aber nichts überstürzen, Pascal ist sowieso ein Versprechen für die Zukunft.» Er hat nicht vergessen, dass Vernier noch immer 14 ist.

Mit Mike Richard und dem Prinzip Hoffnung

Nach neun Runden ist der EHC Wetzikon noch ohne Punkt. Jetzt hat der Erstligist reagiert: Für Hanspeter Frutiger steht Mike Richard an der Bande.

Von David Schweizer

Die neunte Niederlage in Folge war für Wetzikons Hanspeter Frutiger (62) eine zu viel. Der erst auf die neue Saison aus dem Nachwuchs des EHC Olten verpflichtete Trainer wurde nach dem 2:3 gegen Ceresio freigestellt. Die Zürcher Oberländer hatten gegen die Tessiner bis zur 47. Minute 2:1 geführt und unterlagen schliesslich noch 2:3. Der Siegtreffer fiel drei Sekunden vor der Schlusslinie. Gestern Freitag wurde den Spielern vor dem Training bereits Frutigers Nachfolger vorgestellt.

Es ist der langjährige NLA-Center Mike Richard. Der 44-Jährige betreute zuletzt den Gruppenkonkurrenten Pikes EHC Oberthurgau. Dort wurde ihm im Februar nach knapp eineinhalb Jahren

Tätigkeit noch während des Playoffs der Vertrag gekündigt. In den letzten drei Monaten gehörte Richard wieder - allerdings befristet - zum Trainerstaff der Rapperswil-Jona Lakers. Bei den St. Gallern hatte er nach seiner Spielerkarriere in der Saison 2007/08 bereits einmal als Assistent gewirkt.

Regelmässige Trainerwechsel

Mit Frutiger entliess der EHC Wetzikon zum vierten Mal in Serie den Trainer während der Saison (Paul Berri, Christian Krähenbühl, Yves Narbel). Der Wechsel zahlte sich jeweils mit dem Ligaerhalt aus - zuletzt zweimal in extremis in der letzten Runde. Allerdings handelte der Verein noch nie so früh wie jetzt. «Ein drittes Mal gelingt es auf diese Weise nicht mehr», glaubt Sportchef Daniel Steiner. Nach der langen Negativserie ist das Selbstvertrauen der Erstliga-Akteure angeknackst. «Wir erhoffen uns von Mike Richard neue Impulse», sagt Steiner. Mit einer sauberen, harten und fairen Linie soll der Kanadier die Wetziker Spieler wieder zurück auf den richtigen Weg führen. Erstmals am kommen-

den Mittwoch zu Hause ausgerechnet gegen seinen alten Verein Pikes EHC Oberthurgau.

Keine einfache Aufgabe: Das Team ist jung und Neuzuzüge sind keine in Sicht. «Wir hatten es bereits im Sommer nicht geschafft, Spieler mit Erfahrung im Leben und im Eishockey für den Verein zu gewinnen», erklärt Steiner. Oft scheiterten mögliche Transfers aus finanziellen Gründen. «Wir geben eben nicht mehr Geld aus, als vorhanden ist.» Damit lastet insbesondere viel Verantwortung auf den wenigen erfahrenen Leistungsträ-



Neu beim EHC Wetzikon: Mike Richard. Foto: Waldemar Da Rin (EQ Images)

gern wie Torhüter Flavio Lüdke (30) oder Stürmer Fabio Saiani (28). Es gilt aber auch das Prinzip Hoffnung beim Erstligisten. Das Team habe Potenzial, sagt der Sportchef überzeugt. Es stehe nun in der Verantwortung. So erwartet Steiner, dass die Spieler gerade in dieser schwierigen Phase einige private Dinge dem EHC Wetzikon unterordnen.

Schwache Trefferquote

Das Hauptproblem des Tabellenletzten ist die Torausbeute. Die 13 Treffer sind der mit Abstand schlechteste Wert aller Teams in der Ostgruppe. «Ausser im Spiel gegen Uzwil sind wir immer zu unseren Chancen gekommen», sagt Steiner. Mit Mike Richard haben die jungen Wetziker nun sicherlich einen Coach, der ihnen in dieser Beziehung einiges vormachen kann. Von 1995 bis 2002 stürmte er für den damaligen SC Rapperswil-Jona, verhalf dem Verein, sich in der höchsten Spielklasse zu etablieren, und avancierte zum Rekordtorschützen. Später sammelte Richard noch eifrig Skorerpunkte bei den GCK Lions und den ZSC Lions.